

# Von Stellplätzen für Wohnmobile über ein Pfahlbauhotel bis zur Drei-Seen-Kreuzfahrt

**Standortförderung** Für das Regionale Förderprogramm Seeland 2020-2023 sind «zündende Projektideen» gesucht worden. Es sind auch ganz originelle eingereicht worden. In den nächsten vier Jahren wird sich weisen, welche realistisch genug sind.

Beat Kuhn

Die Bieler Eisplanade war eins, die Velobrücke über den Zihlkanal war eins, und die Jugendherberge bei Ins war eins – ein Projekt, das finanzielle Unterstützung durch das Förderprogramm Neue Regionalpolitik (NRP) von Bund und Kanton beantragt hatte (siehe Infobox). Diese Vorhaben haben Bekanntheit erlangt – auch wenn die Radwegbrücke und die Jugi letztlich gescheitert sind. Sie sind indes nur die Spitze eines Eisbergs von zahlreichen Projektideen, die seit Beginn des Förderprogramms 2008 dort eingespeist worden sind.

## Première: Jeder konnte mitmachen

Die meisten davon werden nur einem kleinen Kreis bekannt – obwohl sie nicht geheim sind. Auch dass alle vier Jahre ein neues regionales Programm herauskommt, ist wenig bekannt. Anfang nächsten Jahres beginnt Regionale Förderprogramm Seeland 2020-2023. Um neue Projektideen zu generieren, sind diesmal nicht wie bis anhin Workshops mit gezielt eingeladenen Teilnehmern durchgeführt worden. Vielmehr wurden im Sommer letzten Jahres via Medien «alle Interessierten» eingeladen, «zündende Projektideen für das Seeland» einzureichen.

Dies, um «weitere Kreise auf die Möglichkeiten der NRP aufmerksam zu machen», wie der Verein seeland.biel/bienne damals schrieb. Dieser bewirtschaftet das regionale NRP-Programm in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Biel-Seeland sowie Tourismus Biel Seeland. Projektleiter des regionalen NRP-Förderprogramms ist Florian Schuppli von der Geschäftsstelle des Vereins seeland.biel/bienne. Diese wird im Mandatsverhältnis von der Firma BHP Raumplan AG in Bern geführt.

## Am meisten Ideen zum Tourismus

Die Projektideen konnten aus den Förderschwerpunkten Tourismus, Industrie, natürliche Ressourcen sowie innovative regionale Angebote eingereicht werden. Konkret eingeladen waren Personen, Personengruppen, Gemeinden, Institutionen, Vereine, Verbände, Dienstleister oder Unternehmen. Projektideen konnten vom 1. Juli bis zum 19. August letzten Jahres eingereicht werden, also während nicht einmal ganz zwei Monaten.

Trotz dieser kurzen Zeit wurden aber insgesamt 33 Projektideen eingereicht. 30 davon sollen weiterverfolgt werden: 15 beim Förderschwerpunkt Tourismus, 6 bei den natürlichen Ressourcen, 5 bei der Industrie sowie 4 bei den innovativen regionalen Angeboten. «Es hat uns sehr überrascht und gefreut, dass so viele und auch so vielseitige, thematisch breite Ideen eingegangen sind», sagt Schuppli. Deren Absender hätten von der Einzelperson bis hin zur bereits formierten Projektträgerschaft gereicht.

## Bereits Zusage zu einer ersten Idee

In einem zweiten Schritt wurden die Ideen im November letzten Jahres in Workshops vertieft. Daraufhin wurde das Förderprogramm 2020-2023 für das Seeland erarbeitet und im März dieses Jahres vom Vorstand des Vereins seeland.biel/bienne auf Antrag der Konferenz Wirtschaft und Tourismus verabschiedet. Neben den 30 neuen Projektideen werden auch 5 Projekte aufgeführt, die aus dem Programm 2016-2019 stammen, aber weiterentwickelt werden. Wobei Schuppli betont, dass die Liste nun nicht abgeschlossen sei, sondern noch ergänzt werden könne.

Eine der neuen Projektideen hat laut Schuppli bereits die Zusage für eine Anschubfinanzierung: Das Berner Seeland ist eine der wenigen touristischen Desti-



Wohnmobilstellplätze am Bielersee gibt es ausserhalb der oft übervollen Campingplätze heute keine. Nun sollen bis zu zehn geschaffen werden. PIXABAY

nationen, die ausserhalb der Campingplätze heute keine Übernachtungsmöglichkeiten für Wohnmobilreisende anbietet. Und die Campings sind heute oft schon überlastet. Nun wird ein Konzept für bis zu zehn entsprechenden Stellplätzen erarbeitet werden.

## Im Trafoturm nächtigen

Es sind auch ganz originelle Ideen eingegangen, etwa zu den Pfahlbau ruinen im Bielersee, die Unesco-Weltkulturerbe sind: Am Siedlungsplatz Sutz sollen auf Pfählen gebaute Übernachtungsmöglichkeiten in Ufernähe geschaffen werden. «Um den Kulturschatz ans Licht zu bringen», soll ein interaktiver Rundgang für den Fuss- und Veloverkehr angelegt werden, der die Standorte Vinzelz, Twann, Vinelz, Lüscherz und Sutz verbindet. Ähnlich die Projektidee «The Way of Art»: Ein Kunst- und Skulpturenweg rund um den Bielersee, verbunden mit kulinarischen Angeboten.

## Regionen ausserhalb der grossen Agglomerationen fördern

- Die **Neue Regionalpolitik (NRP)** ist ein Förderprogramm von Bund und Kantonen. Es zielt unter anderem darauf ab, in den Regionen ausserhalb der grossen Agglomerationen Arbeitsplätze zu schaffen beziehungsweise zu erhalten. Anschubfinanzierungen sollen die Realisierungschancen von **innovativen Projekten** erhöhen.
- Die Umsetzung der NRP ist weitgehend an die **Kantone** delegiert. Und der Kanton Bern seinerseits arbeitet wiederum eng mit den **Regionen** zusammen.
- Die **vier Förderschwerpunkte im Seeland** sind Tourismus, Industrie, natürliche Ressourcen und innovative regionale Angebote.

Die Bielersee Schifffahrt (BSG) will einen «Hotel-Ponton» mit einer Kapazität von 20 Personen erstellen, ein «schwimmendes Hotel», das an diversen Stellen am Bielersee verankert wird. Die Fahrgäste erleben eine mehrtägige Kreuzfahrt mit BSG-Schiffen und besuchen touristische Attraktionen der Region. Ein Pendant dazu an Land ist die Projektidee für ein «Container-Hotel», eine mobile Unterkunft.

Im Trafoturm des alten Kraftwerks im Hagneckkanal soll eine Übernachtungsmöglichkeit für Wanderer, Velo-reisende, Ruhesuchende, Naturliebhaber und Design-Interessierte konzipiert werden. Ein Bistro besteht schon. Zudem soll der denkmalgeschützte Industriebau zu einer Plattform für den Vertrieb lokaler Produkte und das einheimische Handwerk werden.

Zur Arbeit pendeln belastet die Infrastruktur und fordert viel Zeit. Gleichzeitig verschwinden gerade im ländlichen

Raum Poststellen, Läden und Restaurants. Laut der Projektidee «Coworking» können diese zwei Ausgangslagen «ideal miteinander verknüpft werden»: Es soll geprüft werden, ob ein Potenzial für Coworking-Einrichtungen besteht und sich Menschen für diese Idee begeistern lassen. Solche Einrichtungen bestehen aus Arbeitsorten, die flexibel genutzt werden können, in Kombination mit einem Café, einem Dorftreffpunkt, einer Kita, Einkaufsmöglichkeiten oder Bildungseinrichtungen.

## Foodtrucks für das Bözingenfeld

Im Iner Gewerbegebiet Rämismatte besteht neuerdings eine Beachsport-Indoor-Anlage. Ergänzend soll nun die Erstellung einer «multifunktionalen Aussenarena mit Zuschauertribüne» für Beachsport, Unihockey oder Basketball sowie für kulturelle Anlässe geprüft werden, samt irgendeiner Nutzung während der Wintermonate.

Das Bözingenfeld ist wirtschaftlich stark im Aufwind. Die Gastronomie hat mit dieser Entwicklung aber bisher nicht Schritt gehalten. Foodtrucks aus dem Seeland und aus dem Berner Jura sollen diese Lücke schliessen. Erst einmal sollen aber die konkreten Bedürfnisse erhoben, eine Trägerschaft gebildet und eine gewisse Bekanntheit geschaffen werden.

Das Seeland soll als «Gemüsegarten der Schweiz» gestärkt werden. Es sollen neue Wege der Gemüseproduktion aufgezeigt und getestet werden. Mit dem Einsatz modernster Robotik-Technologie soll im Grosse Moos ein Gemüsebauzentrum realisiert werden, das aus Gewächshäusern, einem Logistikzentrum und Infrastrukturanlagen für CO<sub>2</sub>-neutrale Beheizung besteht.

Ideen für Leuchtturm-Projekte in der Region sind also so einige vorhanden. Die Frage ist nun, wie viele davon der-einst auch leuchten werden.

## Warum Paradise kein Geld erhalten würde

Elf Projekte aus dem Förderprogramm 2016-2019 sind abgeschlossen oder «in Umsetzung». Zu den beendeten gehört unter anderem die Eisplanade in Biel. Die «Eisbahn und Winterwunderwelt» auf der Eisplanade hatte einen Kostenrahmen von 4,8 Millionen Franken. Als Anschubfinanzierung hatte die NRP einen Beitrag von 100 000 Franken daran geleistet. «Temporäre Eisbahnen gibt es heute ja viele», sagt Schuppli, «die Eisplanade wurde aber trotzdem unterstützt, weil sie schweizweit eine der grössten Flächen hatte.» Das Nachfolgeprojekt Paradise würde dagegen kein Geld erhalten, wenn ein Gesuch gestellt würde, obwohl die Projektträgerschaft

eine andere, neue sei. Denn: «Jetzt ist die Idee nicht mehr innovativ.»

Noch in der Umsetzung begriffen ist das Pilotprojekt zum Bau und Betrieb von Saunaflossen, einer Erfindung aus Schweden. Ein Floss mit einem Saunafass drauf, das an einem Steg vertäut oder im See verankert wird – das gibt es in der Schweiz noch nirgends. Hier übernimmt die NRP von den total 352 000 Franken 189 500 Franken. Ende dieses Jahres hätten die Flösse eigentlich bereit sein sollen. Laut Schuppli kann dieser Zeitplan aber nicht eingehalten werden, weil die Uferschutzbestimmungen am Bieler- und Neuenburgersee noch weitere Abklärungen erfordern. *bk*